Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 76. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 14. Februar 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Königsberg, 13. Febr. Der Vorstand des hiesigen Handwerkervereins ist heute freigesprochen worden.

Wien, 13. Febr. Eine in der „Amtszeitung" publicirte Verordnung des Finanzministers verbietet die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Sensen, Munition, Munitionsgegenständen über die galizische Grenze nach Rußland.

Paris, 12. Febr. In dem Corps Legislatif wurde heut, nachdem Baroche, Picard und Marquis Pierre gesprochen, das Amendement der Fünf zu § 9 der Adresse verworfen und der Paragraph selbst angenommen. Die ganze Adresse wurde in der Schluß-Abstimmung angenommen.

Paris, 13. Febr. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht einen Bericht aus Mexico. Nach demselben befand sich General Forey am 9. Januar noch in Orizaba. Die Anstrengungen des Feindes waren hauptsächlich gegen Tampico gerichtet. Mehrere Kämpfe hatten stattgehabt, um diese Stadt von den Guerillas, die sie im Dezember eingeschlossen hatten, zu befreien. Nachdem der Zweck der Demonstration vor Tampico erreicht war, kehrten die französischen Truppen nach Vera-Cruz zurück. Im Ganzen genommen ist kein bedeutendes militärisches Ereigniß vorgekommen. Der Zustand der Armee ist vortrefflich.

Warschau, 13. Febr. In Modlin sind 2 Anführer der Insurgenten standrechtlich erschossen worden. Zu Opoczno im radomschen Gouvernement, hat ein Haufe Insurgenten seinen Anführer getödtet, und sich dann zerstreut. Der Anführer der Aufständischen im Lublinschen, Zdanowicz, hat sich ergeben. — Im Gouvernement Plock sind mehrere kleine Insurgentenhaufen aufgerieben worden.

Zara, 13. Febr. Der Fürst von Montenegro hat seinen Secretär und den Wojewoden Matanowich in besonderer Mission, betreffs der Militärstraßen-Angelegenheit, nach Konstantinopel entsendet.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

7. Sitzung des Herrenhauses. (13. Februar.)

Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Das Haus ist spärlich besetzt. Am Ministertisch: Graf Itzenplitz, Graf zur Lippe.

Der Präsident macht Anzeige von einer an das Haus ergangenen Einladung zur Vorfeier des 17 März (Aufruf an Mein Volk).

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen der Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaften auf Seeschiffen; wie bereits mitgetheilt, befürwortet die Commission die Annahme des Gesetzentwurfes mit einigen Fassungsänderungen. Nachdem der Referent Dr. Homeyer die wesentlichen Gesichtspunkte des Commissionsberichts kurz recapitulirt hat, erklärt der Justizminister seine Zustimmung zu den Abänderungsvorschlägen der Commission. Der Handelsminister motivirt in einigen Worten die neuen Bestimmungen des Entwurfs, insbesondere diejenigen über die An- und Abmusterung der Mannschaft und die Beköstigung derselben. Der Minister betont schließlich ausdrücklich, daß der Abdruck der Motive zur Vorlage (die dem Hause bereits im vor. Jahre vor der Auflösung des Abgeordneten-Hauses mitgetheilt waren) aus einem Versehen unterblieben, „nicht etwa aus einem Mangel an Achtung oder Rücksicht gegen das hohe Haus." — Der Gesetzentwurf wird hierauf paragraphenweise und im Ganzen ohne alle Diskussion einstimmig angenommen.

Es folgt die Berathung des Commissionsberichts über die Novelle zur pommerschen Fischerei-Ordnung. Die Commission beantragt, das Haus beschließt — nach einem kurzen Referate des Dr. v. Zander — die unveränderte Annahme der Reg.-Vorlage.

Der letzte Gegenstand der T. O. ist bezeichnet als „Berichterstattung von dem Gesammtvorstande über eine Preßangelegenheit." Da ein hinreichend unterstützter Antrag auf eine geheime Sitzung vorliegt, so erfolgt die weitere Behandlung des Gegenstandes unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

[Der Beschluß in der geheimen Sitzung.] Wie wir jetzt wissen, (auch bereits telegraphisch gemeldet) hat es sich in der geheimen Sitzung des Herrenhauses um einen Antrag der Staatsanwaltschaft auf Genehmigung einer Anklage gehandelt, die wegen Beleidigung des Herrenhauses gegen Walesrode erhoben werden soll, weil derselbe in seiner Wochenschrift „der Fortschritt" geschrieben hat, das Herrenhaus sei durch seinen bekannten Beschluß vom 11. Oktober v. J. (Wiederherstellung des Budgets in der Vorlage der Regierung) eidbrüchig geworden. Der Gesammtvorstand hat die Ertheilung der Genehmigung befürwortet, und das Haus hat, nach einigem Widerspruch selbst von sehr gemäßigten Mitgliedern, auf besonderes Andringen von hervorragenden Mitgliedern der extremen Partei, die Genehmigung ertheilt.

Dieser Beschluß ist von dem höchsten Interesse und kann vielleicht eine Bedeutung gewinnen, die von seinen Urhebern und Vertheidigern schwerlich vorausgesehen oder gewünscht wird. Der in Rede stehende Beschluß des Herrenhauses ist bekanntlich am 13. Oktober vom Hause der Abgeordneten für verfassungswidrig erklärt. Die Regierung hat ihn seitdem nie erwähnt, weder in der Schlußrede der vorjährigen Session noch in der Eröffnungsrede von der gegenwärtigen Session. Ebensowenig ist das Herrenhaus selbst darauf zurückgekommen; bei der Adreßdebatte, wo es doch nahe gelegen hätte, jenen Beschluß zu erwähnen, ja, wo es streng genommen Pflicht gewesen wäre, ihn zu vertheidigen und zu rechtfertigen, hat kein Redner mit einer Silbe davon gesprochen. Auch in den königlichen Antworten auf die Loyalitäts-Deputationen und auf die Adressen der beiden Häuser ist er niemals berührt, und kein Minister oder Ministerial-Commissar hat sich jemals direct oder indirect darauf bezogen oder gar berufen. Mit der gegen Walesrode beschlossenen Anklage kommt nun dieser beinahe vergessene Beschluß wiederum in die vollste und weiteste Oeffentlichkeit, und nach dem bisherigen schonenden Schweigen seitens der Regierung, so wie nach dem bisherigen vorsichtigen Schweigen des Herrenhauses selbst scheint doch angenommen werden zu dürfen, daß die Oeffentlichkeit für diesen Beschluß nicht zuträglich ist. Aber mehr als das: jener Beschluß vom 11. October kommt nunmehr in die Hände von Juristen, die sich für ihre Vertheidigung das ganze staatsrechtliche Material der Budgetfrage aneignen werden, — kommt vor die Gerichte, die damit zum erstenmale einen Rechtsspruch in Sachen der Verfassung selbst zu fällen Gelegenheit finden.

Berlin, 13. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungs- und Geheimen Medizinalrath Dr. Zitterland zu Aachen den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem als Donjon-Aufseher in Silberberg kommandirten Unteroffizier Pfeiffer vom 1. Bataillon (Neisse) 2. oberschles. Landwehr-Regiments Nr. 23 das allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Regierungs-Rath von Frantzius zu Münster den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; und dem Appellationsgerichts-Rath Schaller in Magdeburg bei seiner Entlassung aus dem Justizdienste den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Der bisherige Militär-Intendantur-Sekretariats-Assistent Naubert ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Marine-Ministerium ernannt.

Berlin, 13. Febr. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant von Mutius, kommandirenden General des 6. Armee-Corps, zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königl. Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Haus-Ordens vom weißen Falken und dem Rittmeister a. D. Grafen zur Lippe-Weißenfeld in Berlin, zuletzt im 2. schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6, zur Anlegung des von des Herzogs zu Anhalt-Dessau Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären, die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 13. Febr. [Seine Majestät der König] machten gestern Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen zu Höchstdessen Wiegenfest einen Gratulationsbesuch und empfingen später den russischen General-Adjutanten Grafen Adlerberg. Abends fand bei den Majestäten im Palais ein Ball statt, zu welchem circa 600 Personen Einladungen erhalten hatten. Heute Früh empfingen Se. Majestät zum Vortrag den Polizei-Präsidenten v. Bernuth, den General-Intendanten v. Hülsen und den Staatsminister v. Schleinitz. Um 11 Uhr nahmen Se. Majestät die militärischen Meldungen in Gegenwart des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel entgegen, und arbeiteten später mit dem Präsidenten des Staats-Ministeriums und den Ministern des Innern und des Krieges. (St.-Anz.)

[Se. königl. Hoh. der Kronprinz] wird sich dem Vernehmen nach am 2. März an den königl. großbrit. Hof begeben, um der Vermählung Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark beizuwohnen. Ihre königl. Hoh. die Frau Kronprinzessin wird, wie es heißt, schon acht Tage früher die Reise nach England antreten.

K. C. **Berlin,** 13. Febr. [Die zur Vorberathung der Gesetz-Entwürfe wegen besserer Dotirung der Invaliden von 1806 bis 12 und der Veteranen von 1813—15 eingesetzte Commission] des Hauses der Abgeordneten hat gestern Abend ihre Arbeit beendet. Der erstgenannte Gesetzentwurf ist mit der Aenderung angenommen worden, daß nicht blos den „anerkannten" Invaliden die Wohlthat der neuen Dotirung zukommen soll, sondern auch denen, die auf diese Anerkennung ein Recht haben. Nach Mittheilung des Vertreters des Kriegsministeriums geben von solchen Invaliden noch täglich Gesuche ein. — In dem zweiten Gesetz-Entwurfe, wegen der Veteranen, ist beschlossen worden: 1) auch den Rittern des eisernen Kreuzes am weißen Bande (die Nicht-Combattanten) die Wohlthat des Gesetzes zuzuwenden; 2) die von der Regierung vorgeschlagene Unterscheidung zweier Altersklassen zu verwerfen, vielmehr beide Altersklassen gleichzustellen — die dadurch herbeigeführte Mehrausgabe wird gegen 38,000 Thaler betragen; 3) soll die Regierung nicht blos (wie sie beantragt hat, an einen Maximalsatz, sondern auch an einen Minimalsatz von einem Thaler monatlich gebunden sein, und 4) sollen auch diejenigen Veteranen an der neuen Dotirung participiren, welche in den Freiheitskriegen in einer „befreundeten" Armee gedient haben, vorausgesetzt, daß sie preußische Unterthanen sind. — Zum Referenten ist der Abg. Stavenhagen gewählt. Der Finanz-Minister ist in der gestrigen Commissions-Sitzung abermals anwesend gewesen; er hat namentlich den Antrag auf eine Resolution bekämpft, durch welche das Haus die Regierung zu einer weiteren Erhöhung der Dotation auffordern solle. Der Minister hat vor Differenzen gewarnt, an denen das ganze Gesetz scheitern könne, und dagegen, falls man statt einer Resolution sich mit der Aeußerung eines bloßen Wunsches begnüge, Concessionen der Regierung in Aussicht gestellt. Eine nähere Bezeichnung dieser Concessionen ist von dem Minister trotz mehrfacher Anfragen nicht zu erlangen gewesen. Als darauf bei der Specialberathung die Gleichstellung der beiden Altersklassen beschlossen ist, hat der Minister seine Zustimmung erklärt, und die Commission hat sich dann ihrerseits damit begnügt, statt einer Resolution die Erklärung des Wunsches nach weiterer Erhöhung zu beantragen. So ist es denn also die Commission des Hauses, welche eine Verbesserung der Lage der Invaliden und Veteranen über die Vorschläge der Regierung hinaus befürwortet. Man hat in der Commission den Eindruck gehabt, als sei es der Regierung nicht angenehm, sich im gegenwärtigen Augenblicke gerade in dieser Frage von der Commission und dem Hause der Abgeordneten überholt zu sehen. Der extremen Partei wird es unzweifelhaft unangenehm sein, daß die liberale Majorität bei diesen Vorlagen der Regierung eine rein sachliche, von jeder abstracten Principienreiterei freie Haltung einnimmt und eine vaterländische Ehrenschuld nicht für den geeigneten Anlaß hält, diejenigen Bedenken geltend zu machen, die sich in der gegenwärtigen Lage vom strengen Rechtsstandpunkt aus allerdings jeder Geldbewilligung entgegenstellen.

[Die Altliberalen über die Militärnovelle.] Die „Berl. Allg. Z." sagt am Schlusse eines Leitartikels über die jüngste Vorlage des Kriegsministers: Wir wissen recht wohl, daß wir kein Recht haben, die zweijährige Dienstzeit zu fordern, denn die dreijährige besteht gesetzlich; wir wissen wohl, daß wir kein Recht haben, den Erlaß eines Contingents- oder Rekrutirungsgesetzes zu fordern, aber wir wissen auch, daß die Regierung kein Recht hat, vor Erfüllung dieser Bedingungen Erhöhung des Budgets zu fordern. Welchen Tadel man über die Haltung der Majorität aussprechen möge, man höre auf, ihr die Concessionen vorzuhalten, die ihr die Regierung gemacht. Das jetzt vorliegende Gesetz ist nicht eine Concession, es ist eine erneuerte Forderung an die Leistungsfähigkeit des Landes. Einem zerstreuten Gläubiger mag man vorrechnen: Fünf Thaler hast Du für mich ausgelegt, Fünf Thaler bin ich Dir schuldig, also sind wir quitt; einer Versammlung von Volksvertretern kann man eine solche Rechnung nicht vorlegen.

[Das Mitglied des Herrenhauses, Graf v. York,] hat für die ganze Dauer der Session Urlaub genommen. Dies wird nicht ohne Grund, wie es scheint, mit dem neulich erwähnten Vorgange bei der Adreß-Debatte in Verbindung gebracht. Graf York soll, wie Näherstehende glauben, den Tadel der liberalen Partei vielleicht weniger verdient haben, als manche seiner Collegen.

[Beschlagnahme.] Die gestern gemeldete Confiscation der „Berl. Abend-Ztg." fand wegen eines Artikels: „Eine englische Stimme über den preußischen Conflict" statt, welcher, und zwar ausführlicher, in der „Köln. Z." gestanden hat.

[Was Einem recht ist, ist dem Anderen billig.] Die Amtsblätter der Regierungen von Breslau und Frankfurt a. O. führen heute in der That bereits eine Beilage mit der Antwort des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses und mit den Reden der Minister v. Bismarck, v. Bodelschwingh und Graf Eulenburg in der Adreßdebatte. Es kann der liberalen Partei nur förderlich sein, wenn alle diese Aeußerungen die weiteste Verbreitung finden, und deshalb haben wir Denen, die die Beilage veranlaßt haben, im Partei-Interesse zu danken. Die Sache hat indeß auch noch eine andere Seite. Schon gestern deuteten wir an, daß derartige Beilagen zu periodischen Blättern, um mit der Post versandt zu werden, nach den postalischen Bestimmungen in Papier, Druck und Signatur dem Hauptblatte entsprechen müssen. Der fraglichen in der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei gedruckten Beilage mangeln alle diese Erfordernisse. Wir nehmen davon Act und deduciren aus der Thatsache für die gesammte periodische Presse das Recht auf gleichmäßige Behandlung, für die Postbehörden also die Pflicht, die gedachten Bestimmungen in geeigneter Weise zu modificiren. Wir werden in dieser Richtung spezielle Anträge farmiren.

[Als Curiosum] können wir mittheilen, daß einige Petenten dem Abgeordnetenhause eine von Schmähungen des Abgeordnetenhauses wimmelnde, unbeanstandete Nummer des feudalen „Preußischen Volksblatts" mit dem Antrage überreicht haben, die Verfolgung des Blattes zu veranlassen. Es kann nicht Sache des Hauses sein, für die Beschränkung feudaler Preßfreiheit einzutreten. Auch glaubt man nicht, daß eine Ueberweisung der Petition an die Regierung von großem Nutzen sein wird; die Petitions-Commission hat deshalb gestern beschlossen, dem Hause eine motivirte Tagesordnung vorzuschlagen. Wer das „Preußische Volksblatt" zur Hand nimmt, wird wissen, daß man mit demselben Recht wie eine Nummer, den ganzen letzten Jahrgang zur Verfolgung denunciren kann.

[Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten] arbeitet diesesmal so schnell wie nie zuvor; sie beräth die einzelnen Etats rasch durch, erledigt die finanziellen Positionen und beschränkt sich bei ihren Anträgen wegen Verbesserungen in der Verwaltung auf die Wiederholung des Allernothwendigsten, im Anhalt an die vorjährigen Beschlüsse des Hauses. Die Berichte werden dem entsprechend nur sehr kurz sein. Etwas längere Zeit wird voraussichtlich die Berathung des Militäretats erfordern, doch liegt für diese Frage jetzt der Schwerpunkt in der Militärcommission.

[Die Militarnovelle] hat in den Kreisen der Abgeordneten denselben Eindruck gemacht, wie in der liberalen Presse. Auf dieser Grundlage ist eine Verständigung völlig unmöglich, und die Frage, ob das Haus der Abgeordneten gut thut, sich auf den Versuch einer Amendirung einzulassen, statt vielmehr die ganze Vorlage einfach zu verwerfen. — Zum Referenten in der Commission ist vom Vorsitzenden der Abg. v. Forckenbeck ernannt. Die Berathungen der Commission können erst in nächster Woche beginnen.

[Die Rechnungen für 1859 und 1860.] Die neulich erwähnte Aeußerung des Regierungscommissars über den Zeitpunkt, wo die Vorlage der Rechnungen für 1859 und 1860 mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer erfolgen werde, ist (nach näherer Ermittelung) dahin gegangen, daß er darüber keine Auskunft geben könne.

[Neuwahl.] In Pritzwalk ist der Kreisrichter Riel in Soldin zum Abgeordneten gewählt worden.

[Freisprechung.] Der Polizeirichter hat vorgestern auch den Commerzienrath Leonor Reichenheim von der Anklage wegen unbefugter Sammlungen zum Nationalfonds freigesprochen.

Magdeburg, 12. Febr. [Oberbürgermeisterwahl.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Oberbürgermeister Hasselbach auf's neue für 12 Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

Halle, 9. Febr. [Patriotisches Verbot.] Die von den Studenten beabsichtigte Feier des 3. Febr. mit Fackelzug und Rede-Aktus wurde vom Senate nicht gestattet.

Daaden, 10. Febr. Das Mädchen von Herdorf, von dem wir neulich berichteten, daß es durch römische Priester entführt worden sei, ist, nachdem es durch etliche Klöster gewandert war, seinen Eltern wieder zugeführt worden. Nur ist es zu beklagen, daß die Eltern, seitdem sie in die evangelische Kirche übergetreten sind, den gröblichsten Insulten ausgesetzt sind.

Deutschland

Kassel, 11. Febr. [Beschlagnahme und Anklage.] Wie das „Fr. J." meldet, ist die „Hessische Morgenzeitung" heute nach ihrer Ausgabe mit Beschlag belegt worden, vermutblich wegen ihrer Kritik des ministeriellen Beschlusses, der dem Verfassungsausschuß als Erwiderung auf sein bekanntes Schreiben betreffs mündlicher Erklärungen der Minister zugegangen ist. Die Kritik sucht nachzuweisen, daß die Vorlagen und Mittheilungen der Minister höchst ungenügend seien, und „gleichwohl finde das Gesammtstaatsministerium es nicht zu dreist, sein Nichterscheinen zu beschönigen" ꝛc. Gegen dasselbe Blatt soll eine (angeblich auf Majestätsbeleidigung lautende) Anklage beabsichtigt sein wegen seiner Artikel über Hassenpflug und die Spielhöllen. (Spielhöllen und Majestätsbeleidigung — eine hübsche Zusammenstellung!)

Gotha, 10. Febr. [Festlichkeiten.] Gestern Abend fand ein Fackelzug zur Bezeigung der Befriedigung der hiesigen Bevölkerung wegen Ablehnung der griechischen Königskrone statt. Die hiesigen Sängervereine, so wie die Turnvereine nebst verschiedenen hiesigen Einwohnern hatten sich an dem Zuge betheiligt, und es begab sich, als letzterer am herzogl. Palais angekommen war, eine vorher gewählte Deputation zum Herzog, um ihm die Stimmung der hiesigen Einwohnerschaft auszudrücken.

Italien.

Turin, 8. Febr. [Mieroslawski und Türr. — De Christen und Bishop. — Bischof Caccia.] So eben wird ein Telegramm mitgetheilt, nach welchem die Generale Mieroslawski und Türr in Volhynien angekommen sein sollen. Aber Türr ist hier und war Zeuge bei der Vermählung der Gräfin Solms; er soll durchaus nicht die Absicht haben, sich an der gegenwärtigen Bewegung Polens zu betheiligen. Man versichert ferner, daß Mieroslawski in Paris sei, und ersucht wurde, sich von Polen fern zu halten, wo seine Gegenwart den Insurgenten keineswegs angenehm sein könne. — Die wegen bourbonischer Umtriebe verurtheilten Gefangenen De Christen und Bishop, so wie auch andere Mitschuldige Cenatiempo's, sind von Neapel nach dem Fort Gavi im Genuesischen gebracht worden, nachdem ihre Strafe durch die königliche Gnade in Festungsarrest verwandelt wurde. Der Prozeß der Prinzessin Sciarra Barberini wird eifrig instruirt. Die Verhaftete bewohnt ein sehr elegantes Apartement im Lokale der Quästur, und wird mit allen Bequemlichkeiten versehen, so daß sie außer dem Mangel an Freiheit sich über nichts beklagen kann. — Der Beschluß der Regierung, in der Gargano-Region Communicationsstraßen herzustellen und das Militär-Genie-Corps dabei zu verwenden, ist in den südlichen Provinzen sehr gut aufgenommen worden. Das Provinzial-Conseil von Capitanata hat eine halbe Million Francs votirt, welche zu diesen Arbeiten ausgegeben werden sollen. Der Staat wird sich dabei mit 133,000 Francs betheiligen und andere bedeutende Summen werden von den interessirten Gemeinden dazu angewiesen. — Die „Mailänder Zeitung" vernimmt aus Lodi, daß der dortige Bischof an der Spitze seiner Geistlichkeit sich an der Subscription für die Opfer des Räuberwesens betheiligen wollte; aber der Erzbischof von Mailand, Msgr. Caccia, verbot es ihm. Man erwartet, daß die Regierung ihre Maßregeln nicht in solcher Weise durch einen reactionären Prälaten verhöhnen lassen wird.

Genua, 8. Febr. [Polnisches.] Unsere polnischen Flüchtlinge und die Veteranen von 1831 haben uns verlassen, um in ihr Vaterland zu eilen und gegen die moskowitische Herrschaft zu kämpfen. Dembinski (von der ersten polnischen Revolution her zur Genüge bekannt), hat Konstantinopel verlassen, um sich an die Spitze der polnischen Aufstands zu stellen.

Amerika.

Newyork, 30. Januar. [Vom Kriegsschauplatze.] Die Unionstruppen im Südwesten, die einen dritten Versuch machen wollen, die Mississippi-Ufer von den Conföderirten zu säubern, haben ihre Operationen in der Nähe des Yozoo, eines Nebenflusses des Mississippi im gleichnamigen Staate, eröffnet. General M'Clernand hat sich vom Arkansasflusse nach Young's Point zurückgezogen. General Grant hat Memphis am 27. verlassen, um zu General Sherman zu stoßen. Der Befehlshaber der Conföderirten auf dem westlichen Kriegsschauplatze,

General Jos. Johnston, hat 150,000 M. zur Vertheidigung von Vicksburg zusammengezogen. Die von den Conföderirten zu Port-Hudson aufgeworfenen Verschanzungen werden als sehr furchtbar geschildert. Man glaubt nicht an einen sofortigen Angriff der Unionstruppen nach diesem Punkt, zuvörderst, weil General Banks nicht Truppen genug hat, um bei einem Angriffe auf Port Hudson eine hinreichend starke Besatzung in New-Orleans zurückzulassen, sondern weil zwei Drittel seines Heeres aus ungeschulten und ungeübten Mannschaften bestehen, während die Conföderirten kampfgewohnte Krieger sind, und endlich drittens, weil die Kanonenboote wegen des niedrigen Wasserstandes nicht den Strom herauffahren können. Laut südlichen Blättern ist das von General Foster befehligte Unionsheer in Nord-Carolina in zwei Colonnen gegen Wilmington und Kingston vorgerückt. Die Unions-Cavallerie hat dem Vernehmen nach Streifzüge nach den Grafschaften Onslow, Trent und Jones gemacht und viele Gefangene mit sich zurückgeführt.

Newyork, 31. Jan. [Neueste Post.] Die Commando's im Potomac-Heere, welches seit dem Rücktritte Burnside's unter dem Oberbefehl Hooker's steht, sind folgendermaßen vertheilt: General Mead befehligt das Centrum, General Couch den rechten, General W. F. Smith den linken Flügel und General Sigel die Reserven. Zu Falmeroth liegt der Schnee 6 Fuß tief und die Wege sind nicht zu passiren. General Burnside soll von einem Senatsausschusse über die Behauptung vernommen werden, daß seine Plane von verschiedenen seiner Untergebenen durchkreuzt worden seien. General Franklin hat verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um sich gegen den wider ihn erhobenen Vorwurf der Saumseligkeit und Untüchtigkeit zu verantworten. Die Popularität M'Clellans ist im Steigen begriffen. Er befindet sich augenblicklich in Boston und hatte sich dort eines sehr schmeichelhaften Empfanges zu erfreuen. Der im Congreß zu Washington gestellte Antrag, ihn an die Spitze des Heeres zu stellen, wurde mit lautem Beifalle von den Gallerien aufgenommen. Der Dampfer Sonora ist am 21. d. Mts. von San Francisco nach Panama abgesegelt. Er bringt 1,000,000 Dollars nach England.

Unruhen in Polen.

Von der polnischen Grenze, 12. Febr. [Aufgefangen] Depeschen.] Einem vor einigen Tagen auf der Eisenbahn in Kowal angehaltenen russischen Cabinets-Courier aus Warschau wurden folgende diplomatische Dokumente abgenommen und an das Central-National-Comite abgeliefert: 1) ein Bericht über die Ereignisse vom 22. Januar bis zum 4. Februar, in welchem die russische Regierung nachweist, daß die bewaffnete Bewegung im Königreich Polen keineswegs durch die Rekruten-Aushebung hervorgerufen, sondern von dem Revolutions-Comite längst vorbereitet gewesen sei. Zum Beweise dessen sind mehrere Aufrufe des Revolutions-Comite's und einige Artikel der lemberger „Gazeta Narodowo" in französischer Uebersetzung beigefügt; 2) Auszüge aus den Bülletins des offiziellen „Dziennik powszechny" über die Gefechte mit den Insurgenten; 3) zwei Depeschen des Chefs der diplomatischen Kanzlei des Großfürsten, Herrn v. Tengoborski, an die russischen Gesandten Baron Budberg in Paris und d'Oubril in Berlin; 4) zwei Privatbriefe der Großfürstin Konstantin an eine auswärtige Prinzessin und an den Gr. d'Aquila in Paris. Die wichtigsten der angeführten Dokumente sind die beiden Depeschen des Herrn v. Tengoborski an die russischen Gesandten in Berlin und Paris. Sie handeln über das Verhältniß Preußens und Oesterreichs zu der polnischen Insurrektion. Oesterreich wird beschuldigt, die Insurrection unter der Hand zu begünstigen. Diese Meinung ist auch unter den Polen, und namentlich unter den Insurgenten, allgemein verbreitet. In den beiden Briefen der Großfürstin spricht sich zwar Besorgniß und Staunen über den ausgebrochenen Aufstand, aber auch das Bekenntniß aus, daß der Großfürst fest entschlossen sei, sich durch nichts von dem eingeschlagenen Wege abbringen zu lassen. Beide Briefe sind der Großfürstin mit dem Siegel des vom Central-Comite eingesetzten „Oberhauptes" der Stadt Warschau wieder verschlossen durch die Stadtpost zugeschickt worden. Ihnen war ein franz. Billet beigefügt, in welchem die „Indiscretion" durch die Kriegsverhältnisse aufs Höflichste entschuldigt wird. Die übrigen Dokomente hat das Central-Comite behalten. (Ostsee-Z.)

***Von der russ.-poln. Grenze,** 14. Febr. [Leo Frankowski.] Die Gefangennehmung eines Hauptagitators der polnischen Bewegung, des Bandenführers Leo Frankowski in der Gegend von Zawichost bestätigt sich, und es dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß Frankowski ein jüdischer Deutscher, Namens Frank, Schwiegersohn des in Haft befindlichen bekannten Epstein ist. — Es bestätigt sich die Thatsache immer mehr, daß die großen Grundbesitzer in Polen sich der Bewegung fern hielten. — Der Graf Walewsky, der Schwager eine der Söhne Wielopolsky's, weilt gegenwärtig in der Nähe Breslau's, nachdem er sich aus russisch Polen geflüchtet. Die Aufständischen haben sein Schloß, Scheunen und Stallungen verbrannt, Rindvieh und Pferde aber als Beute fortgeführt.

Krakau. [Polnisches.] Der „Goniec" bringt die Nachricht, daß auch in Volhynien und Podolien die russische Regierung eine Aushebung nach der Art wie im Königreich Polen gegen die Jednodworcy (nicht legitimirter Bauernadel) in Vollzug setzen läßt. Dieser Akt wäre ein sehr ernster.

Posen, 13. Februar. [Truppen.] Wohl noch beinahe nie hat unser Eisenbahnhof ein so bewegtes Leben gesehen, als gestern Nachmittag vor dem Abgange des Zuges, mit welchem die Reserve-Mannschaften aus unserer Stadt nach Glogau befördert wurden. Der Abschied der Angehörigen, der laute Jammer der Frauen, theilweise mit kleinen Kindern auf den Armen, und dagegen die dumpfe Resignation, welche sich auf den Gesichtern von Vielen der Eingezogenen malte, boten einen herzzerreißenden Anblick dar und zeigten die furchtbaren Wirkungen, welche der Befehl zur Einziehung der Reserven hervorgerufen, in der grellsten Beleuchtung. Die Mannschaften, welche sich durch kräftige Körperbildung sehr vortheilhaft gegen die übrigen hiesigen Truppen auszeichneten, wurden, an Zahl 176 unter Führung von zwei Offizieren, in drei große Waggons dritter und vierter Klasse, in welche letztere jedoch Bänke hineingesetzt worden waren, vertheilt und befanden sich bei Abfahrt des Zuges großtentheils bereits in der gehörigen Stimmung, so daß die begleitenden Offiziere große Mühe hatten, einigermaßen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Seit einigen Tagen werden die meisten Festungsthore bei uns bereits des Abends um 9 Uhr geschlossen und erst um 6 Uhr Morgens wieder geöffnet, jedoch gehört hierzu das berliner Thor nicht, bei welchem die Schließungszeit die gewöhnliche geblieben ist; außerdem ist die Anordnung getroffen worden, daß für das bromberger Thor gar keine Thorkarten mehr ausgegeben werden, weshalb die daselbst bei Nacht ankommenden Wagen den ziemlich weiten Umweg durch das warschauer Thor machen müssen. (Ostd. Z.)

Schubin, 10. Febr. [Ein russischer Offizier als Deserteur.] In diesen Tagen wurde in Gonsawa ein Mensch verhaftet und hierher abgeliefert, welcher bei seiner Vernehmung angab, daß er Alphons Klimkiewicz heiße und Offizier in russischen Diensten sei. Sein Vater habe in Litthauen ein Gut besessen, im Jahre 1830 habe er sich der polnischen Insurrection angeschlossen, sei erschossen worden und seine Güter seien von der russischen Regierung eingezogen worden. Er, Alphons Klimkiewicz, habe sich in seinen jüngeren Jahren in Preußen aufgehalten, sich demnächst bei seiner Mittellosigkeit dem russischen Militärdienste zugewendet, sich verheirathet und zuletzt mit seiner Frau und 3 Kindern in Kowno gewohnt, wo er den Rang eines Unterlieutenants bekleidet habe. Wegen seiner früheren Beziehungen in Preußen habe er Interesse für die hiesigen Zustände bewahrt und daher, obgleich dies strenge verboten sei, eine deutsche posische Zeitung gehalten, welche die russische Censur nicht passirt hatte. Aus Unachtsamkeit habe er an einem gewissen Orte einen Theil dieser Zeitung eines Tages liegen lassen, und dies sei von einem anderen Offizier wahrgenommen und zur Anzeige gebracht worden. Durch einen Freund davon in Kenntniß gesetzt, sei er über die preußische Grenze geflüchtet und habe die Absicht gehabt, hier bei einem Schwiegersohn des Fürsten Czartoryski, mit welchem sein Vater in nahen Beziehungen gestanden, ein Unterkommen zu suchen. Lange habe er auf seiner Flucht bewohnte Orte gemieden und sich, bis er seine Uniform losgeworden, in Wäldern aufgehalten. Irgend welche Legitimation besitze er nicht, Geldmittel desgl. nicht, und gehe daraus, sowie aus der Bescheidenheit seiner Kleidung (er war mit einer abgetragenen Czamarka und hellen Sommerhosen bekleidet) doch genügend hervor, daß er nicht der sei, den man in ihm vermuthe — ein Emissär. Der Mann zählte etwa 42 Jahre, sprach geläufig polnisch und deutsch und versicherte, daß er gleiche Fertigkeit auch in der französischen und englischen Sprache besitze. Er bat schließlich, ihn nicht an Rußland auszuliefern, weil ihn dort nur der Strang oder 15jährige Detention nach Sibirien erwarte. Da sonst nichts vorlag, ist derselbe über Labischin nach der russischen Grenze transportirt worden. (Pos. Z.)

Breslau, 14. Febr. [Postdiebstahl.] In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. wurde die breslau-krotoschiner Personenpost auf der Trebnitzer Chaussee zwischen Breslau und Trebnitz mittelst Aufschneidens der Vache beraubt und aus derselben 13 Poststücke und ein Passagierstück entwendet, letzteres bestehend in einem von weißen Weidenruthen geflochtenen Deckelkorbe im Gewicht von 41 Pfd. 27 Loth, welcher nachstehend näher bezeichnete Gegenstände enthielt: Ein schwarz und weiß kleinkarrirtes seidenes Kleid mit kornblauen Bandrüchen besetzt, ein grauwollenes Kleid mit lilafarbenem Seidenbande besetzt, ein schwarz und weißkarrirtes Shawltuch mit schwarzem Rande, eine schwarze Sammetjacke mit schwarzen Taffetrüchen besetzt, ein Bisammuff mit braunseidenem Futter, ein Frauenhemde gez. J. L., eine Nachtjacke mit gesticktem Kragen und Manschetten, zwei gestickte Damen-Chemisette, drei englische Stehkragen, eine weiße Mulltaille mit Spitzen besetzt, ein Mulltuch, ein Spitzenkragen, drei weiße Mulltücher mit Spitzen besetzt, zwei weiße Unterkleider, das eine mit gestickten Einsätzen, das andere glatt, beide J. L., ein Paar weiße Frauenstrümpfe, gez. J. L., ein Paar Lederschuhe mit Pelz besetzt, ein Paar Damen-Gummischuhe, ein Chenillennetz mit schwarzer Taffetrüche, ein Perlennetz mit schwarzer Taffetschleife, ein kleines rothes Kravattentuch, zwei Paar Unterärmel, ein Paar graue und ein Paar braune Damen-Glacee-Handschuhe, ein gesticktes Taschentuch, sechs Stück Taschentücher J. H. und J. L. gez., ein feiner schwarzer Tuchrock, ein Chinchilla-Ueberzieher, ein Paar graue gemusterte Beinkleider, ein Herren-Oberhemde, gez. J. H., ein schwarzseidener Herrenschlips, ein Pappkästchen, enthaltend Kamm, Bürste, Pommade und Haaröl, zwei Portemonnaies mit einigem Silbergelde, zwei einzelne goldene Ohrringe, einige Visitenkarten mit dem Namen Johanna Hirschfeld geb. Löwe, 12 Stück Apfelsinen und ein Band „Pitaval", enthaltend Criminalgeschichten von Dr. Hitzig.

Ferner wurde gestohlen: Weißgerbergaße Nr. 31 ein grün und weiß gestreifter kattunener Frauenrock; aus dem Nr. 1 und 2 an den Mühlen belegenen Speicher circa 5 bis 6 Centner weißer Kleesamen und ein fast noch neuer Handwagen; am Rathhause Nr. 18 vierzig Thaler in 2-, 1- und ⅙-Thalerstücken; Ritterplatz 8 eine noch neue, ziemlich große und starke goldene Ankeruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Stahlzeigern und genarbter Rückseite, eine silberne gegliederte Halskette und ein schwarzbraunes ledernes Geldtäschchen mit Stahlschloß und ca. 2½ Thlr. Inhalt, bestehend in einem Zinscoupon des neuen posener Credit-Vereins und in einigem Silbergelde; Schuhbrücke 35 drei Stück blau gedruckte Leinwand, zwei Stück breite blaue Leinwand, zwei Stück Shirting, sechs Stück weiße Leinwand und ein Schlüssel. Der Dieb, welcher wahrscheinlich gestört worden, hat in dem Laden einen Hartmeißel und eine Bettzüche zurückgelassen; Junkernstraße 30 ein alter schwarzer Tuchrock und eine neue Lederschürze mit Messingschloß, worauf ein Wappen ausgeprägt.

[Herrenloses Gut.] Am 12ten d. wurde an die hiesige Polizei-Behörde ein Handkorb, enthaltend ein Stück Parchent, ein Stück weiße Leinwandbändchen und ein Paar Schuhe eingeliefert, welcher vor circa vierzehn Tagen von einer ungekannten Frauensperson in dem Verkaufsladen der Althändlerin K., Schuhbrücke Nr. 59, zurückgelassen worden.

[Herrenloser Wagen.] Am 10ten d. M., Abends gegen 11 Uhr, ist von dem auf der Gräbschnerstraße stationirten Nachtwächter Richter auf genannter Straße ein Handwagen stehend gefunden worden, zu welchem ein Eigenthümer sich bis jetzt nicht gemeldet hat.

Gefunden wurden: eine Fahne mit der Aufschrift: „Vom landwirthschaftlichen Centralverein"; ein Schraubenschlüssel und ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Febr. 10 U. Ab.	335,11	+1,8	N. 4.	Trübe.
14. Febr. 6 U. Morg.	336,44	—0,2	N. 4.	Trübe.

Breslau, 14. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 7 Z. U.-P. 4 F. 1

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 70, fiel auf 70, 55 und schloß zu diesem Course in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 55. 4½proz. Rente 99, —. Italienische 5prz. Rente 71, —. 3prz. Spanier —. 1proz. Spanier 45¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 512, 50. Credit-mobilier-Aktien 1242, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 590, —. Oesterr. Credit-Aktien —.

Nach dem erschienenen Bankausweise hat sich der Baarvorrath um 21,600,000 Fr. vermehrt; dagegen haben sich vermindert das Portefeuille um 70, die Vorschüsse um 27 Millionen Frcs.

London, 13. Febr., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 46¼. Mexikaner 32¾. Sardinier 83. 5prz. Russen 97½. 4½prz. Russen 93¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 11 Fl. 85 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,831,050, der Metallvorrath 14,070,651 Pfd. St.

Wien, 13. Febr., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Fest und beliebt. 5proz. Metall. 75, 90. 4½proz. Metall. 66, 25. Bank-Aktien 816. Nordbahn 188, —. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 82, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 235, 50. Creditaktien 224, 40. London 115, 75. Hamburg 86, 60. Paris 45, 75. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 273, —. Neue Loose 136, 90. 1860er Loose 92, 55.

Frankfurt a. M., 13. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fast unverändert bei wenig belebtem Geschäft Bexbacher merklich höher. — Böhmische Westbahn 73⅜. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 145. Wiener Wechsel 101⅜. Darmst. Bankaktien 243½. Darmst. Zettelbank 258½. 5prz. Metall. 63½. 4½prz. Met. 56⅛. 1854er Loose 78. Oesterr. National-Anleihe 69⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 238. Oesterr. Bank-Antheile 828. Oesterr. Credit-Aktien 228. Neueste österr. Anleihe 80⅝. Oesterreich. Elisabet-Bahn 129½. Rhein-Nahe-Bahn 32¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130⅜.

Hamburg, 13. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 M. Norddeutsche Bank begehrt. Finnländische Anleihe 90½. — Schluß-Course: National-Anleihe 70. Oesterr. Credit-Aktien 96⅛. Vereinsbank 103⅛. Norddeutsche Bank 107¼. Rheinische 99½. Nordbahn 65¼. Disconto 2½—2¼. Wien 88, 87. Petersburg 31¼.

Hamburg, 13. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille und fest, ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Danzig und Königsberg pr. Frühjahr zu 76 käuflich, ohne Geschäft. Oel pr. Mai 32¾, pr. Okt. 30¾. Kaffee unverändert.

Liverpool, 13. Februar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 25,680 Ballen. Middling Orleans 22½, Upland 21½. Surate 11¼—19.

London, 13. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen wenig Geschäft, für Gerste höchste Preise gezahlt, Hafer langsam verkauft. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 13. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert, stille. Roggen wenig Geschäft und unverändert. Raps April 94½, Oktober 82. Rüböl Mai 53, September 47¼.

Berlin, 13. Februar. Eine so geschäftslose Börse, wie die heutige, giebt natürlich der Berichterstattung nur spärlichen Stoff. Bei im Ganzen recht fester Haltung verkehrte die Börse bis fast zum Schlusse hin in einer seit langer Zeit nicht vorgekommenen Unthätigkeit. Größere Umsätze in Aachen, Mastrichter Eisenbahnaktien, die aus Aufträgen, welche mit der jetzt constatirten Concessionirung der Antwerpen-Hasselt-Bahn zusammenhängen, entspringen, traten in der allgemeinen Geschäftsstille als eine fast isolirte Erscheinung hervor. Erst ganz gegen Ende wurde das Geschäft ein wenig lebhafter, zumal in österr. Papieren und in leichten Eisenbahn-Aktien. Demungeachtet können wir die heutige Börse nur als eine ungewöhnlich leblose bezeichnen, obgleich die Stimmung im Allgemeinen nicht schlecht war und auch der Coursstand sich durchschnittlich eher besser als schlechter gestaltet hat. Der Geldmarkt blieb unverändert fest, Disconto 3%. (B.-u.H.-Z.)

Berliner Börse vom 13. Februar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99⅝ G.
dito 1859	5	107 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅝ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92½ B.
dito dito	4	101½ bz.
Pommersche	3½	91½ u. ⅝ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	98 G.
dito neue	4	97¼ bz.
Schlesische	3½	95¼ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	98¼ bz.
Preussische	4	99⅝ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99⅝ bz.
Sächsische	4	100¼ bz.
Schlesische	4	100¼ bz.
Louisdor	—	110⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 7⅛ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	65¾ à 66 bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	80 G.
dito neue 100 fl.-L.	—	79¼ bz u G.
dito Nat.-Anleihe	5	71⅛ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	87¼ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	95½ B.
dito 5. Anleihe	5	90 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¾ B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ B.
dito à 200 Fl.	—	23¾ G.
Poln. Banknoten	—	90 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	32 bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	89½ G.
Aach.-Mastricht	3½	4	36 a 37½ à 37 bz
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	97 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	107¼ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	143⅝ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	125 G
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	189 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136¾ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	134¾ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	177 G.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	137 bz u. G.
Ludw.-Bexbach	8	4	142½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4	279¾ G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	63⅞ à ½ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126½ B
Mecklenburger	2⅞	4	68 a 68½ bz.
Münster-Hammer	4	4	98 B.
Neisse-Brieger	3½	4	86¾ bz.
Niederschles.	4	4	98¾ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	71 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	66½ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 7/15	3½	159½ bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	140 bz.
dito C.	7 7/15	3½	159½ bz.
dito Prior A.	—	4	99 B.
dito Prior B.	—	3½	88⅛ bz.
dito Prior C.	—	4	97¾ bz.
dito Prior D.	—	4	97¾ bz.
dito Prior E.	—	3½	84⅝ bz.
dito Prior F.	—	4½	101⅛ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	63¼ G.
Rheinische	5	4	100⅞ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	105 G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	32⅝ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 11/12	3½	96 B.
Starg.-Posener	4	3½	107 bz.
Thüringer	6⅜	4	124⅝ bz.
Wilhelms Bahn.	—	4	62⅛ bz.
dito Prior	—	4	92 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94½ B.
dito dito	—	5	97¼ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	117½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	102¼ etw. bz.u.G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84¼ B.
Bremer „	5¾	4	106½ G.
Coburg. Credit A.	3	4	89 B.
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	103 G.
Darmst. Credb.A.	5	4	94½ etw. bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	7¼ bz u.G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99¼ G.
Genf. Creditb. A.	2	4	54 z.u.B.
Geraer Bank	5⅔	4	96¼ bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	105½ G.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	102¾ G.
Hannov. „	4½	4	100 G.
Leipziger „	3	4	84 G.
Luxembrg. „	10	4	102 G.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	94 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	96⅜ etw. bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36⅛ mehr bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	97⅜ à ⅜ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/12	4	97 B
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	126 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	99¼ G.
Thüringer Bank	2⅔	4	66 etw. bz.u.B.
Weimar. Bank.	4	4	89¾ Klgkt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144⅛ bz.
dito	2 M.	143⅝ bz.
Hamburg	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	80⅛ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	86⅞ bz.
dito	2 M.	86⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅝ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	99⅞ bz. 3M. 99½ bz.
Warschau	8 T.	89 bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

** Die Gesammtsumme der preußischen Staatsschuld, incl. der von 1810 noch herrührenden und 1842 convertirten Staatsschuldscheine, welche sich auf etwa 80 Millionen Thaler belaufen, und incl. der Cautionen von Staatsbeamten und Forderungen beträgt 230,852,070 Thlr. Dazu treten indessen noch die provinziellen Staatsschulden, so wie die Eisenbahnschulden mit zusammen 23,302,770 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf., so daß schließlich die gesammte verzinsliche Staatsschuld sich auf 254,154,084 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., und der zu zahlende jährliche Zins sich auf 10,283,413 Thlr. beläuft. Rechnen wir hierzu die jährlich zur Tilgung zu verwendende Summe, so hat der Staat jährlich für die Staatsschuld an Zinsen aufzubringen 15,295,700 Thaler. An unverzinslicher Staatsschuld sind jetzt, seit dem Abkommen mit der Bank, an Kassenanweisungen nur 15,842,347 Thlr.

Berlin, 13. Febr. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qualität, bunter posener, gelber poln. und weißer schles. 69 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. 46¾—47 Thlr. ab Bahn bez., 80pfd. 47 Thlr. frei Mühle bez., Febr. 45⅝—⅞ Thlr. bez., Febr.-März 45—45¼ Thlr. bez., Frühjahr 45—44⅝—44⅞ Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 45 Thlr. bez., Juni-Juli 45½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23 Thlr., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 22¼ Thlr. Br., Frühjahr 22¼ Thlr. Br., Mai-Juni 22¾ Thlr. Br., Juni-Juli 23⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thlr., Futterwaare 43—44 Thlr. — Rüböl loco 15½—⅜ Thlr. bez., Febr. 15⅜ Thlr. bez. und Br., 15⅓ Thlr. Gld., Febr.-März 15⅓ Thlr. Br., April-Mai 15 5/24—¼—5/24 Thlr. bez., Mai-Juni 15 1/12—1/24 Thlr. bez., Juni-Juli 14¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 14½—13/24 Thlr. bez. Septbr.-Oktbr. 14 5/24—¼ 5/24 Thlr. bez. — Leinöl loco 15½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14—1/12 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 14 1/12—⅛ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 14 11/24—½—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 14⅝—¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Juni-Juli 14 11/12 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., Juli-Aug. 15¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 15 13/24—7/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 15 7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br.

Weizen mäßig gehandelt. Roggen loco bleibt das Angebot von guter Waare anhaltend schwach und beschränkt den Umsatz. Zum Versandt wurden kleine Partien zu theilweise besseren Preisen aus dem Markt genommen. Termine haben sich heute bei regerer Kauflust ein wenig gehoben und schließt der Markt, nachdem gekündigte 6000 Ctnr. ziemlich prompte Aufnahme fanden. Hafer, Termine sehr still. Rüböl fand heute im Ganzen ebenfalls mehr Beachtung, und Herbstsicht wurde abermals eine Kleinigkeit höher bezahlt, während die übrigen Sichten ihren gestrigen Stand fest behaupteten, nur loco billiger erlassen. Spiritus eröffnete durch einzelne Deckungen fest und theilweise höher, im Verlaufe wurde aber die Stimmung wieder ruhiger und der Schluß ist gegen gestern etwas höher. Gekündigt 40,000 Quart.

Breslau, 14. Febr. Wind: Nord. Wetter: bewölkt, des Nachts schwacher Frost. Thermometer Früh 0°. Die Angebote waren in bisherigem Umfange, der Geschäftsverkehr gewann jedoch nicht an Regsamkeit.

Weizen ruhig; pr. 85pfd. weißer 70—81 Sgr., gelber 66—74 Sgr. — Roggen eher etwas fester; pr. 84pfd. 50—52 Sgr., feinster 53 Sgr. — Gerste behauptet; pr. 70pfd. weiße 41—42 Sgr., gelbe 38—40 Sgr. — Hafer wenig angeboten; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten sehr fest. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 50—53 Sgr. pr. Ctnr. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	67—75—81	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	65—70—76		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	49—51—53	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—43	Winter-Raps	245—265—280
Hafer	24—26—28	Winter-Rübsen	235—255—265
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	205—225—245

Kleesaat ruhiges Geschäft — rothe preishaltend — ordinäre 9 bis 10¾ Thlr., mittle 11½—12¼ Thlr., feine 13¾—15½ Thlr., hochfeine 15¾—16½ Thlr., extrafeine über Notiz, — weiße wenig gefragt, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¾ Thlr. — Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Centner.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 5/12 Thlr. Br., Februar 15⅓ Thlr. Br., Frühjahr 15 5/12 Thlr. Br.. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13⅚ Thlr. Geld, Februar 13⅓ Thlr., Frühjahr 13⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.